

Akademische Sitzung der „Ligue médico-sociale“

100 Jahre sozialer Einsatz



Hoher Besuch zum 100. Geburtstag

Ursprünglich als Gemeinschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose gegründet, zählt die älteste medizinisch-soziale Vereinigung des Landes zur ersten Adresse, an welche man sich bei sozialen oder gesundheitlichen Problemen wendet.

Luxemburg - Großherzogin Maria Theresa, Gesundheitsminister Mars di Bartolomeo und Familienministerin Marie-Josée Jacobs gehörten zu den Ehren Gästen, die der akademischen Sitzung zum Anlass des 100. Jubiläums im hauptstädtischen Konservatorium beiwohnten.

Rückblickend auf 100 Jahre müsse man den langen Weg der Liga in zwei Abschnitte teilen. Die erste Periode, die sich von der Gründung bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs hinzieht, stand ganz im Zeichen eines langen, unvermeidlichen Gefechts gegen die Tuberkulose, die unzählige Opfer in allen gesellschaftlichen Schichten forderte. Dabei muss besonders der unermüdliche Einsatz von Aline May-

risch hervorgehoben werden, die von 1919 bis zu ihrem Tod das Amt der Vizepräsidentin innehatte.

Präventivarbeit

Nachdem die Liga während des Zweiten Weltkriegs vom Besatzer aufgelöst wurde, nahm man die Arbeit 1945 wieder auf. Zwar hatte die Bekämpfung von Tuberkulose immer noch einen hohen Stellenwert, doch entwickelte sich die Liga im Laufe der Jahre weiter und richtete das Augenmerk auf andere Arbeitsfelder, insbesondere sozialer Art. So wurde verstärkt der Schulmedizin Aufmerksamkeit geschenkt. 1950 wurde der „Service social familial“ eingeführt und schlussendlich, am 24. April 1983, der Name „Ligue médico-sociale“ offiziell angenommen.

Ein letzter wichtiger Schritt fand 2001 mit einer größeren Umstrukturierung statt: Die Aktivitäten wurden in drei Abteilungen – medizinisch-sozialer, sozialer und administrativer Bereich –

gegliedert. Heute steht vor allem die Prävention im Vordergrund: Die Sensibilisierung der Schulkinder, eine psychologische (Familien-)Beratung oder ein telefonischer Hilfsdienst sind nur einige der angebotenen Dienste.

So, und nur so, könne man sich weitere 100 Jahre für die „aarm Krank an déi krank Aarm“ einsetzen, meinte der Präsident der Liga, Dr. Jean Goedert,

Abschließend sprach Dr. Jean Goedert den 181 Mitarbeitern der Liga, den anwesenden Ehren Gästen, den Sponsoren sowie allen ehrenamtlichen und freiwilligen Unterstützern seinen gebührenden Dank aus.

Marie-Josée Jacobs ging auf die Wichtigkeit der Präventivarbeit ein und beglückwünschte zu 100 Jahren Sozialarbeit.

Gesundheitsminister Mars di Bartolomeo unterstrich ebenfalls die Wichtigkeit von Vorbeugungsmaßnahmen. Als Beispiel nannte er den Einsatz der Liga hinsichtlich der Tabak-Gefahren, ein Einsatz, der einer regelrechten „Pionierarbeit“ gleichkomme. **F.P.**